

Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner

Garten Eden



Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner

Kooperationen





Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner, Garten Eden 20, Mischtechnik auf Molino, 80 x 110 cm, 2019



Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner, Garten Eden 15, Mischtechnik auf Molino, 80 x 110 cm, 2019

Anne Suttner

Garten Eden



Der Begriff *Landschaft* steht im Gegensatz zum Begriff *Natur*, da er das *Schaffen des Landes* beinhaltet, das vom Menschen durchgearbeitete Land darstellt.

Natur kommt von lateinisch *nasci*: *geboren werden, sein*, es geht um den Ursprung, der alles bestimmt. Natur ist aufzufassen als ein einziger großer Zerstörungsprozess, den die menschliche Technik gar nicht überbieten kann, weil sie sich selbst der zerstörerischen Kräfte der Natur zu bedienen hat.

Gegner der Natur ist der Garten, der sich dem Wildwuchs widersetzt.

Der Gartenlandbau reicht in die Zeit nach dem Ende des Nomadentums zurück, davor wurde der Natur nur entnommen, dann erfolgte der produktive Eingriff. Die thematische Schwierigkeit des Gartens liegt darin, dass er Wildheit ausstrahlen und gleichzeitig als *besuchsfähiges Wohnzimmer* zur Verfügung stehen soll.

Ästhetisch entsteht die Gefahr der Verniedlichung der Natur, die zu *Verkitschung* führt.

Es gibt zwei Typen von *Naturverkitschung*: Die Aneignung der Natur, etwa als Sportgerät und die Vermenschlichung von Natur, am Beispiel von Teppichrasen und Gartenzwerg. *Nichtkitsch* pendelt hingegen zwischen den Polen von Anpassung ans Fremde und Aneignung des Fremden, das Einhalten einer ironischen Distanz kann die Verbrauchtheit des Natur- und Gartenthemas retten.

Aus dem Schaffen nach der Natur entwickelt sich das Schaffen wie die Natur; so sagt Kant: der Künstler entwickelt im besten Fall schöpferisch eine Welt, die prozes-

sual dasteht wie die Welt der Natur im Prozess.

Liebe sich die Natur an sich vorstellen, läge sie jenseits von Kitsch. Da die Wahrnehmung aber vom Wahrnehmungsapparat abhängt, gelingt dies nicht. Außerdem verändert sich die Wahrnehmung mit der Wandelbarkeit ihrer sich akkumulierenden Erfahrung.

Die Vorstellung von Natur ist auf den Kantischen Sinn des *Als-Ob* angewiesen.

Landschaft muss *erreist* werden: unsere Landschaftsvorstellungen setzen sich aus so und so vielen Aspekten unseres Herumreisens zusammen, so Lucius Burghardt.

Die Sehnsucht nach dem Neutralen im Bild ist unvermindert stark, da die Menschen im Zuhause eine Entlastung von Geschäftigkeit anstreben. In diese Lücke stößt das Landschaftsbild.

Durch die wachsende Mobilität unserer Gesellschaft und die damit verbundenen Schadstoffausstöße verändern wir Landschaften im großen Stil und umso größer wird die Sehnsucht nach unverbrauchter Natur, dem *Garten Eden*. Vor allem der Städter verspricht sich im Land das *Paradies*, was an *Erwartungskitsch* kaum zu überbieten ist.

Adorno meint, dass der menschliche Geist die eigene Endlichkeit angesichts der Erhabenheit der Natur erkennt; die Naturschönheit beinhaltet Schmerzliches und ist nicht greif- oder konsumierbar, sie gedeiht in der Sehnsucht nach dem Anderen, der Kunstprozess ahmt sie nach.

Im Gegensatz dazu ist die Digitalschönheit glatt und ohne

Ränder, es gelten die Regeln der absoluten Subjektivität, die sich nur mehr selbst begegnet, also eine Selbstbespiegelung ohne fremde Inhalte, die *geliked* werden will.

Das Erzeugen digitaler Bilder verändert die Wahrnehmung nachhaltig und fließt, ob wir es wollen oder nicht, in die Erzeugung von realen Bildern mit ein. Bilder in elektronischen Medien existieren ohne Raum, es gibt ein Davor und Dahinter ohne jeden Abstand, nur in Überlagerungen.

Der Preis für diesen merkwürdig Zeit einfordernden Raum der Abstandslosigkeit ist ein hoher, nämlich das tendenziell ständige Vermindern der Bildqualitäten.

Es werden andere Qualitäten dafür eingebracht: die digitale Bildbearbeitung ermöglicht etwa das stufenlose Anpassen der Bildgröße, das Ausschneiden und Collagieren von Bildbausteinen und das Zusammenführen von neuen Zusammenhängen aus vorgefundenen Inhalten.

Frei nach Pipi Langstrumpf gestalten wir KünstlerInnen uns die Welt, so wie sie uns gefällt.

Gudrun Kaitna-Engel's Bilderzählungen spielen vor oder in symbolisch-naturalistisch anmutenden Landschaftskonstruktionen, die durchsetzt sind mit architektonischen Abbrücheln. Das Medium der Collage, das sie anwendet, erlaubt die simultane Darstellung mehrerer Erzählebenen. Unterschiedliche Bildelemente werden wie Bühnenkulissen neben- und übereinander geschoben. Es entstehen Erzählräume und Erzählmomente, die – in sich abgeschlossen – seriell beliebig fortgesetzt werden können. Es findet sich in

ihren Arbeiten ein immer wiederkehrender Ort, der zeitliche Prozesse reflektiert, der Chronotopos Natur, den die Künstlerin als stets wandelbare und veränderbare Schöpfung empfindet. Zeit manifestiert sich hier in Spuren und Schnitten, in Verfremdungen und Verwandlungen, im permanenten Bruch der Symbolik.

Die Darstellung der Realität, wie sie Anne Suttner subjektiv empfindet, sieht und mit dem Pinsel in einen von ihr gewählten Ausschnitt übersetzt, heißt noch lange nicht, dass diese Kunst realistisch ist, denn die Künstlerin überträgt sie in eine plastische Bildrealität, den spielerischen Umgang, den Übergang in das Abstrakte, bei dem Form-Reduziertes gerade noch erkennbar sein soll. Suttner erweckt das Wasser durch ihr Objektiv zum Leben. Eine gekonnte Pinselführung, die Wahl von verschiedensten Farbschattierungen vermitteln die Bewegung, den Strudel, den Sog, das umfassende Kleid des Wassers, das sich mit der Landschaft organisch verbindet.





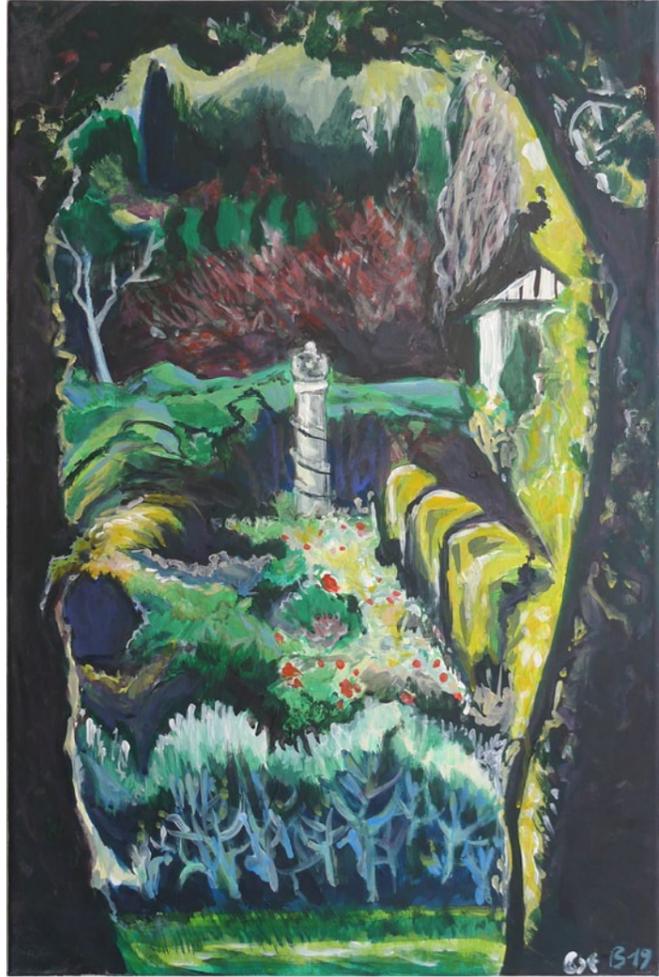
Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner, Garten Eden 21, Mischtechnik auf Molino, 60 x 80 cm, 2019
10



Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner, Garten Eden 22, Mischtechnik auf Molino, 60 x 80 cm, 2019
11



Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner, Garten Eden 12, Mischtechnik auf Molino, 80 x 110 cm, 2018



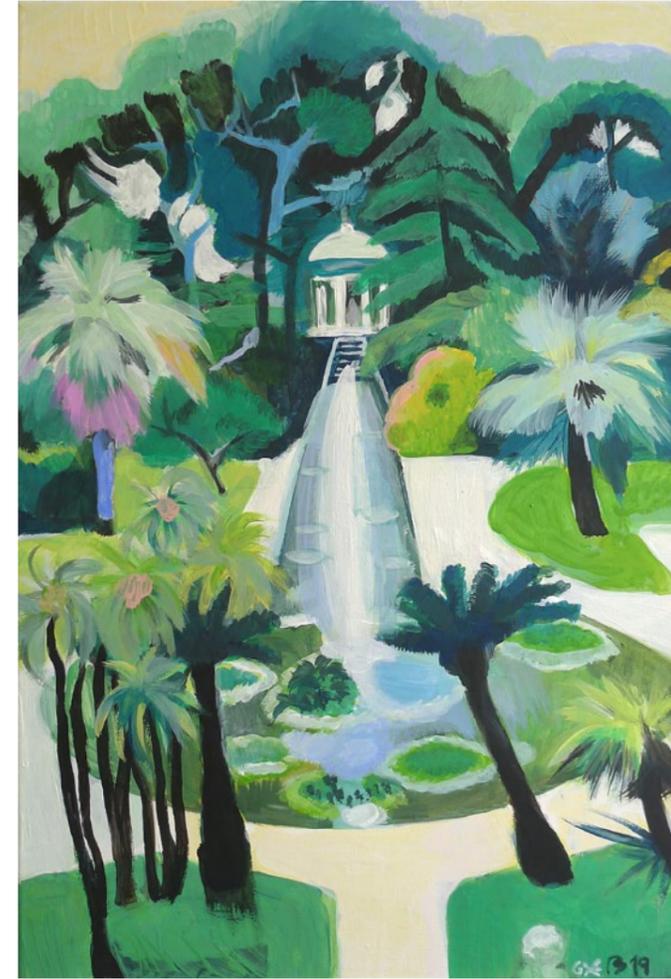
Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner, Garten Eden 18, Mischtechnik auf Molino, 40 x 60 cm, 2019



Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner, Garten Eden 10, Mischtechnik auf Molino, 80 x 110 cm, 2018



Anne Suttner, Garten Eden 13, Mischtechnik auf Molino, 80 x 110 cm, 2019



Gudrun Kaitna-Engel / Anne Suttner, Garten Eden 17, Mischtechnik auf Molino, 40 x 60 cm, 2019

Gudrun Kaitna-Engel

Über meine Malerei

Malerei im Fokus spezifisch expressiver Darstellung von Mensch und Natur.

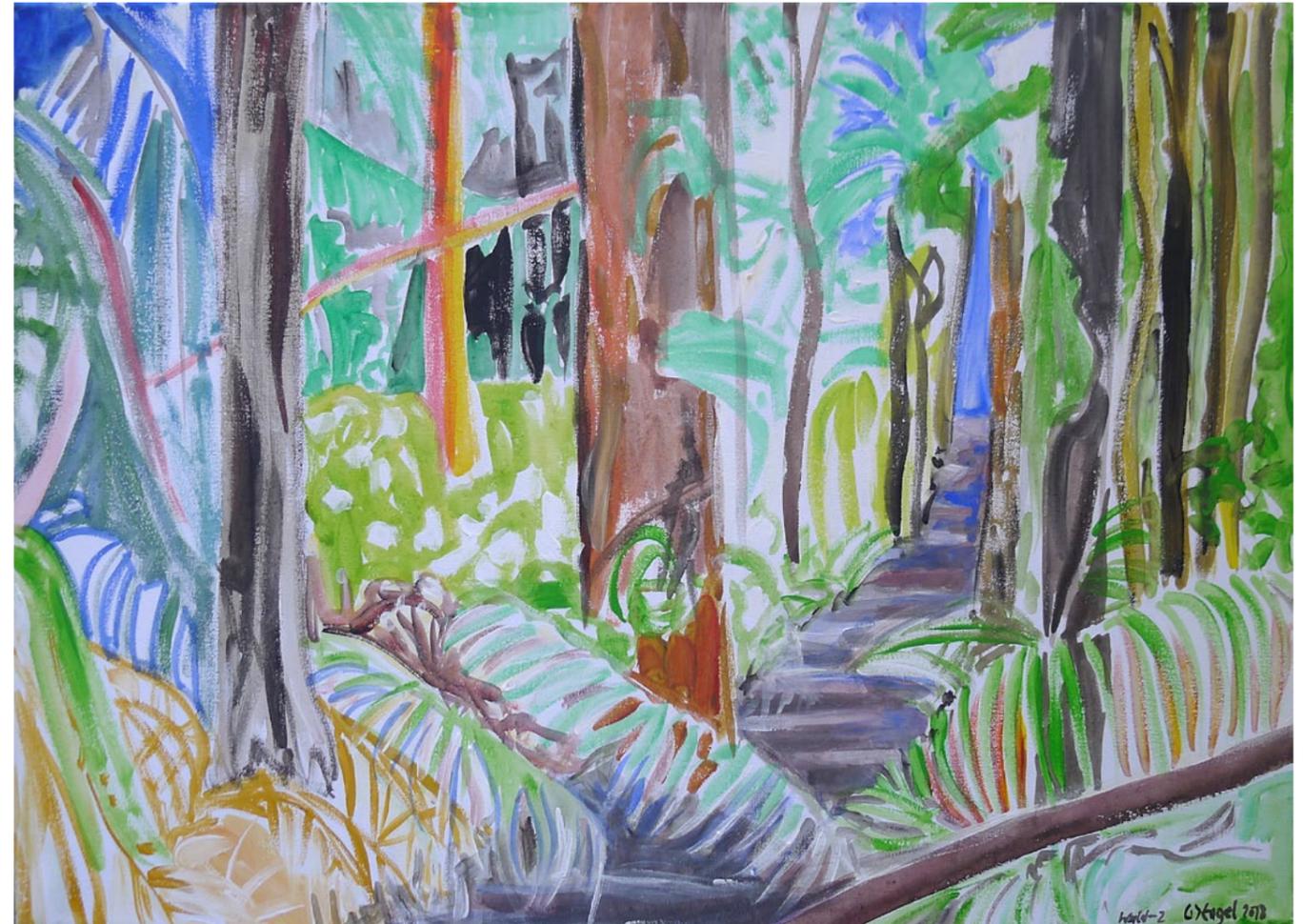
Die Bilder sind Stücke der Naturrezeption, Momentaufnahmen, menschlich natural-wahrnehmbare Ausschnitte aus einem größeren Raum, mit Hinterfragung von Banalität und dem Versuch, das Schöne, Erlösende, aber auch das Furchtbare der Natur hinter der Erscheinung zu spüren.

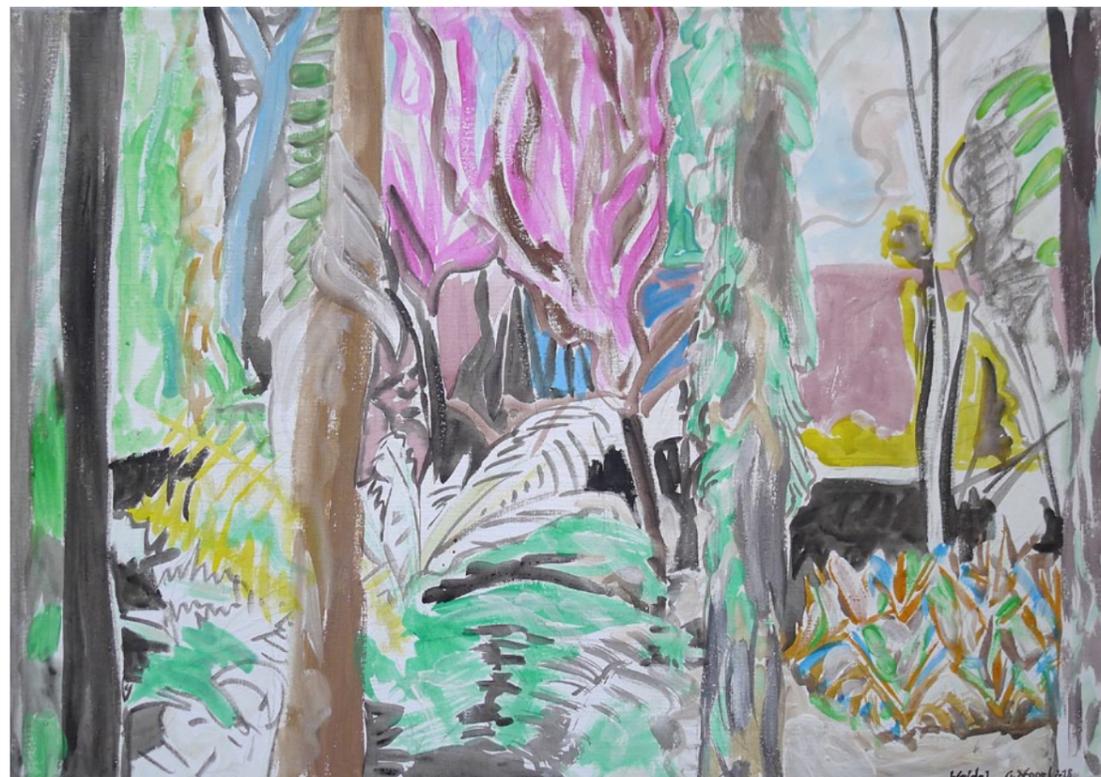
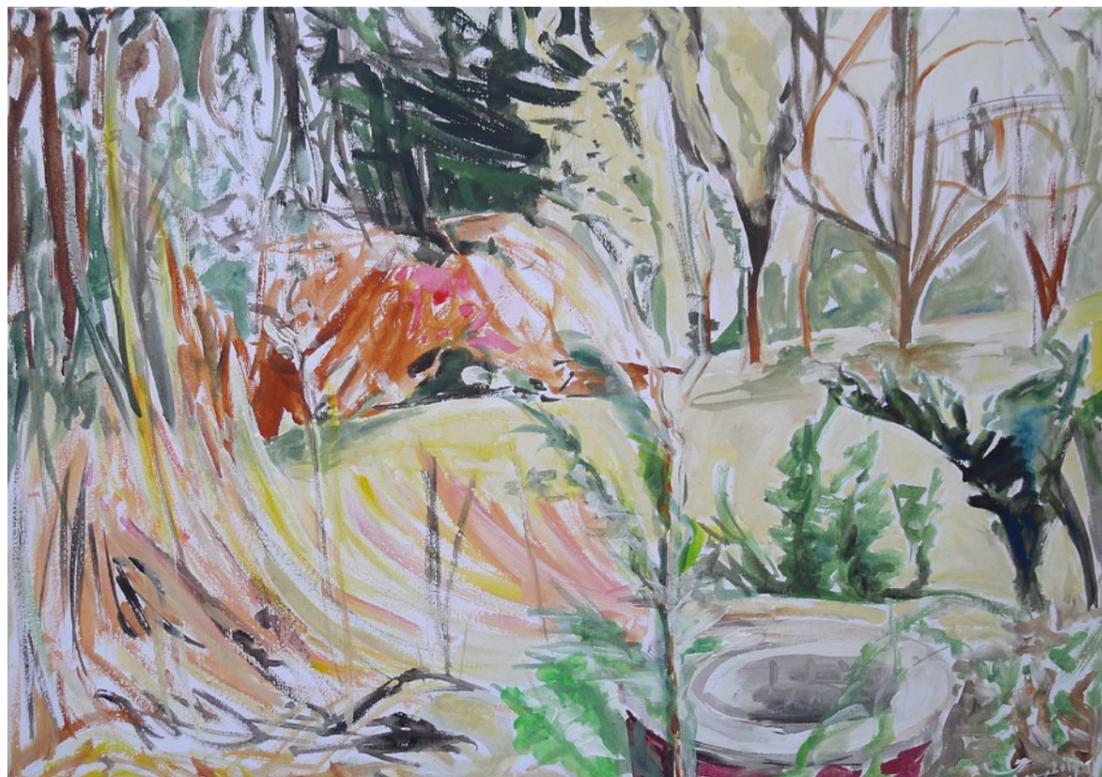
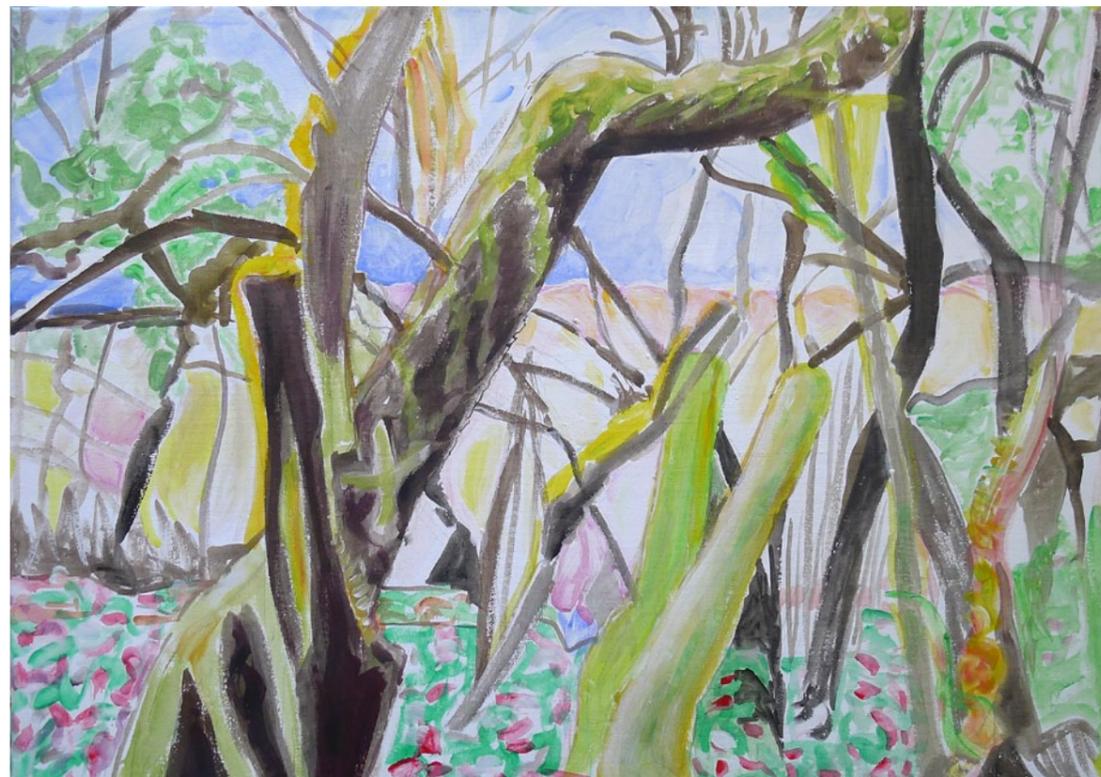
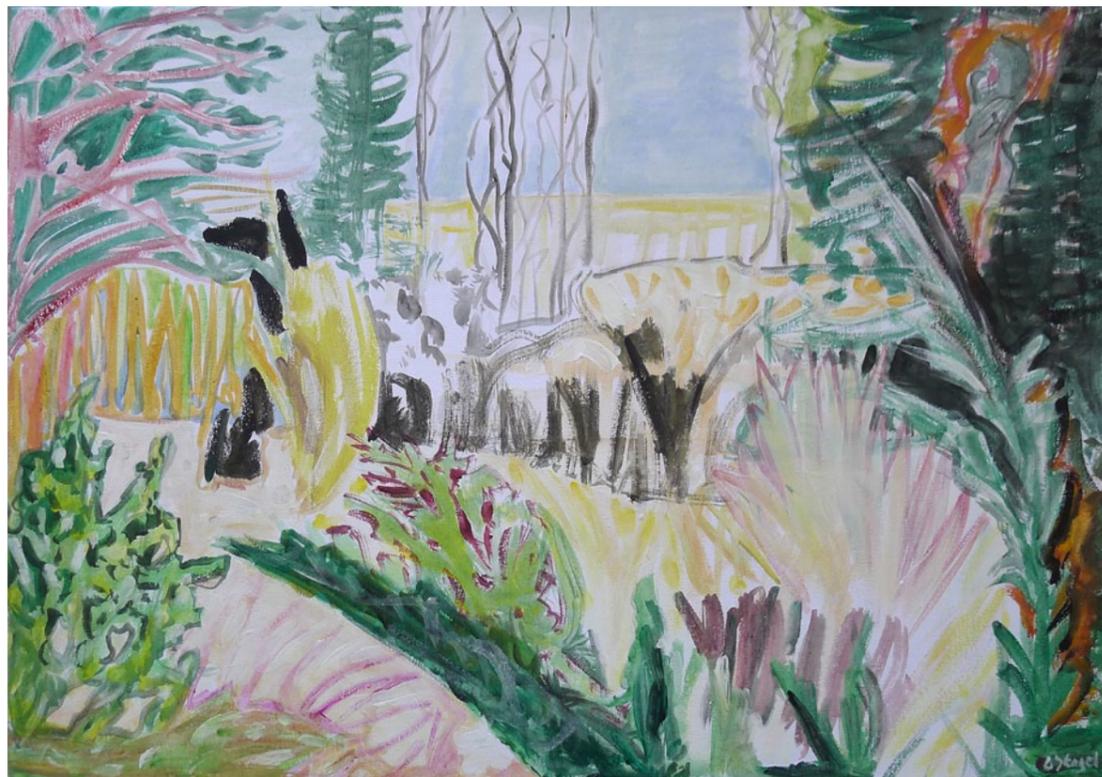
Nach langer Beschäftigung mit konstruktiven, geometrisch-stilisierten, poppig-surrealen Darstellungen gehe ich wieder zurück zur Beschäftigung mit „unmittelbarer“ Wahrnehmung, zu dem, was uns umgibt. Es ist mir wichtig, wieder mit der Wahrnehmung zu spielen, den „Moment“ zu empfinden, den Augenblick, indem der Körper-Bild spricht.

Was ist „Natur“? Wir finden in Ihr Antworten, v.a. aber Fragen.

Wir versuchen, der „Rasanz“ zu entkommen, indem wir uns durch „Betonieren“ irgendwie im Boden festmachen wollen, dabei zerstören und vergiften wir die Natur und uns, denn wir sind Teil der Natur. Wir müssen uns dessen bewusst werden und versuchen, der Natur wieder ihre Reparatur-Mechanismen zugestehen; Das „Festmachen“ sollte in uns selbst erfolgen. Wir können wieder lernen, uns Frauen als „Eingebettet in der Natur“ zu empfinden, das geht über die Wahrnehmung des „Moments“, das „Leben im Jetzt“, hinaus. Es ist der Versuch, Ruhe und Kraft zu finden.

Der Pinselstrich wird mir wieder wichtiger, die erzählerische Linie, während Farbe und leicht in die Bildfläche projizierte Räume das Endgültige des gefühlten Daseins bezeichnen sollen. Farbe hat für mich dabei insofern eine Doppelbedeutung, weil sie als Bezeichnung für etwas und als Qualität an sich fungiert. Die Bilder sind über den Rand gearbeitet, sie erhalten dadurch etwas Körperhaftes. Das „Collagieren“ meiner früheren Arbeiten steckt bereits im Motiv. Meine Arbeiten verstehen sich als ein verwobener „Informations-Teppich“, der den Fokus auf bestimmte Elemente lenkt und den Hinweis auf ein „größeres“ Gewebe gibt.





Gudrun Kaitna-Engel, Wildnis 1 & 2, Acryl auf Leinwand, je 70 x 50 cm, 2018
20

Gudrun Kaitna-Engel, Wildnis 3 & 5, Acryl auf Leinwand, je 70 x 50 cm, 2018
21



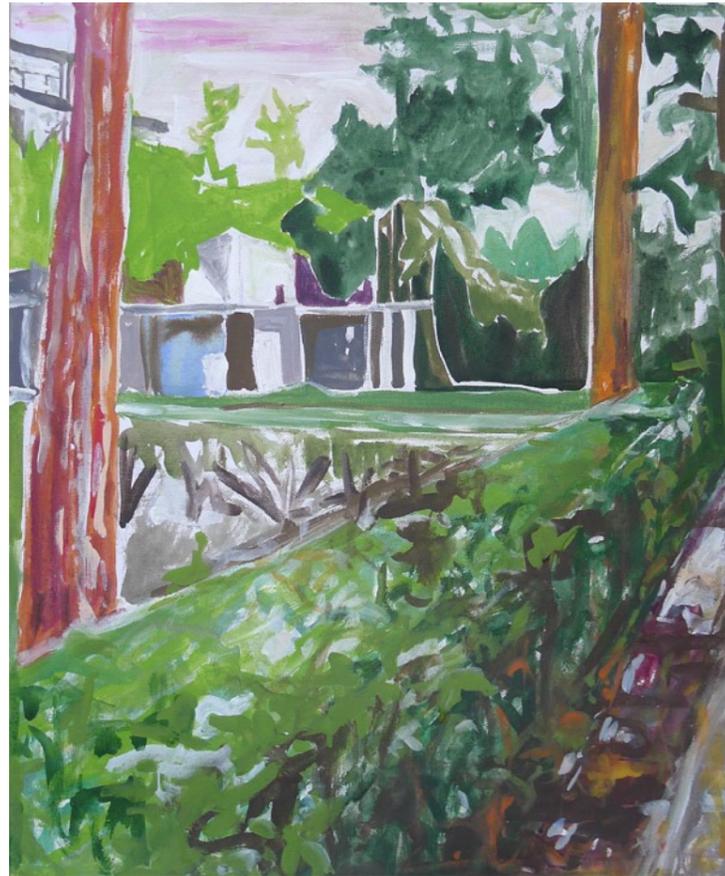
Gudrun Kaitna-Engel, Insel, Acryl auf Leinwand, 60 x 50 cm, 2018



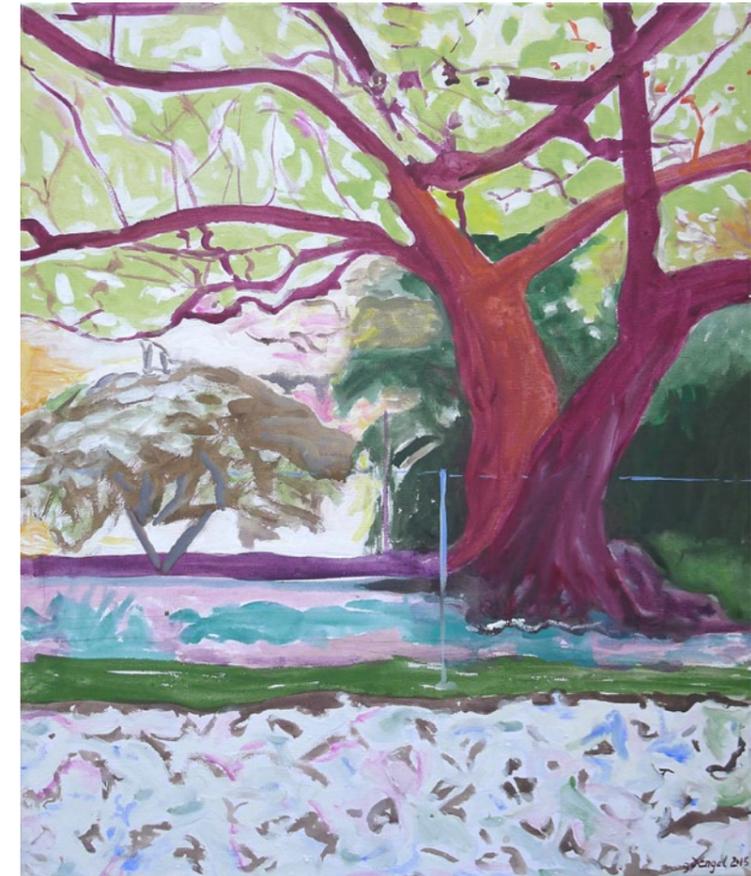
Gudrun Kaitna-Engel, Bach, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm, 2018



Bilder der Pötzeinsdorfer Allee:
Mauer, Acryl auf Leinwand, 60 x 50 cm, 2015-16
24



Atlantis, Acryl auf Leinwand, 60 x 50 cm, 2015-16



Roter Baum, Acryl auf Leinwand, 60 x 50 cm, 2015-16
25



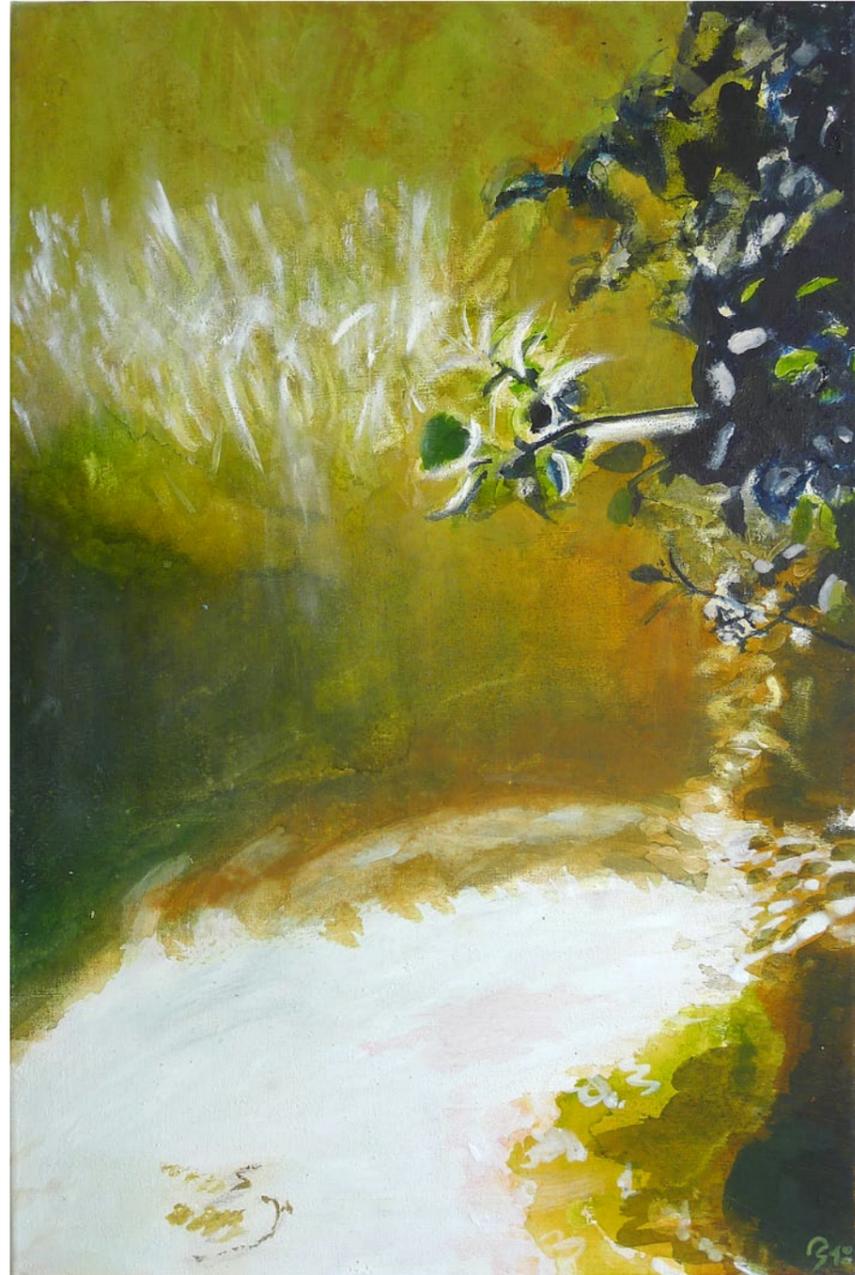
Anne Suttner, Garten Eden 8, Mischtechnik auf Molino, 40 x 60 cm, 2018



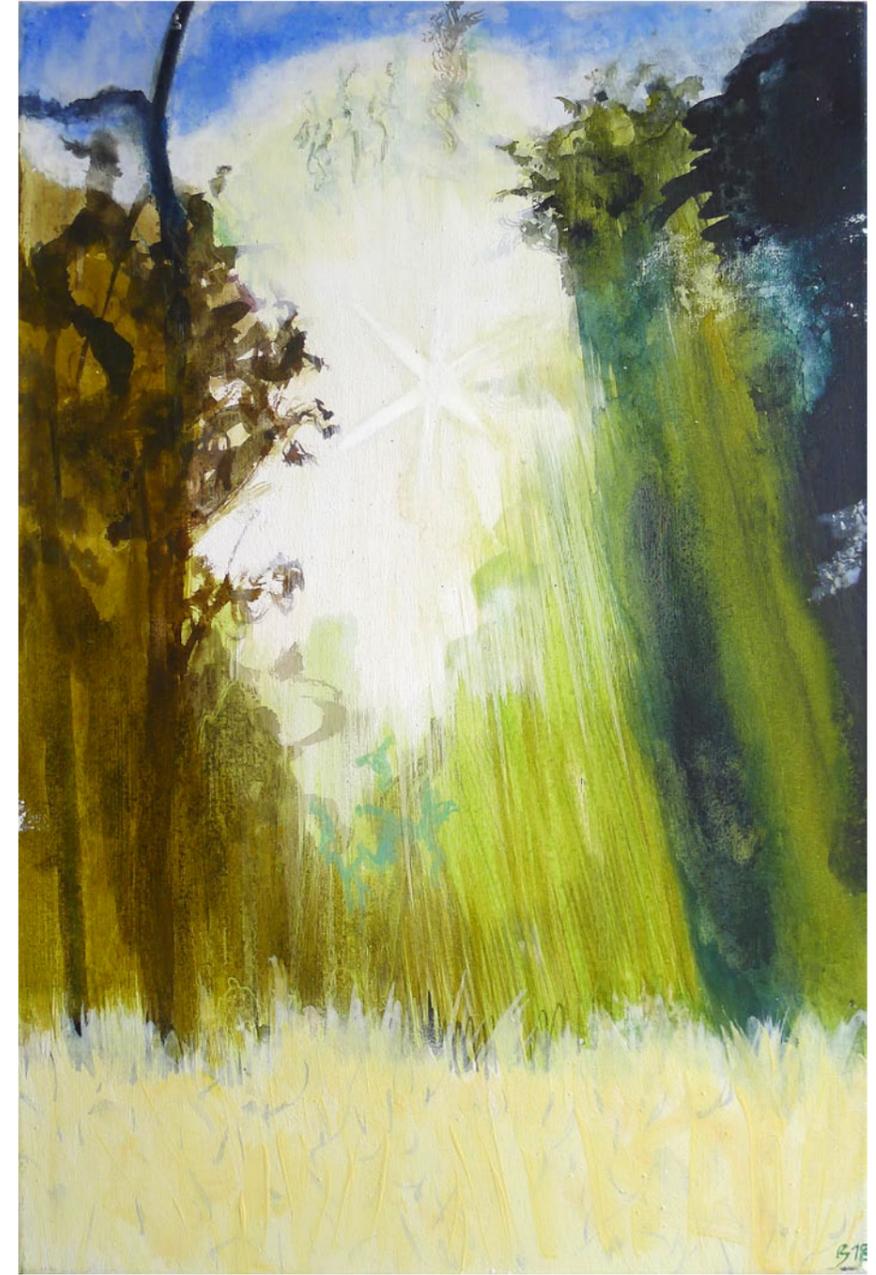
Anne Suttner, Garten Eden 5, Mischtechnik auf Molino, 40 x 60 cm, 2018
28



Anne Suttner, Garten Eden 4, Mischtechnik auf Molino, 40 x 60 cm, 2018
29



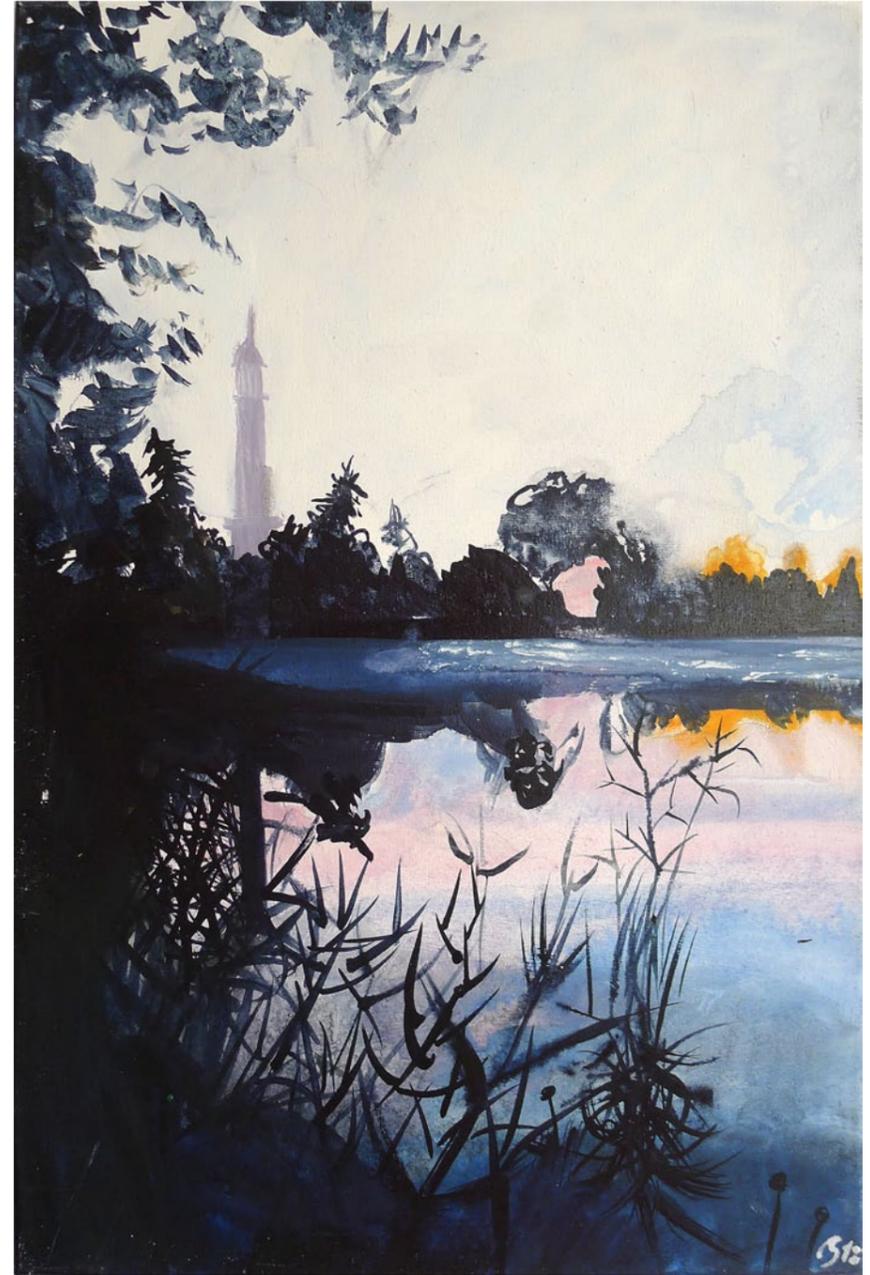
Anne Suttner, Garten Eden 1, Mischtechnik auf Molino, 40 x 60 cm, 2018
30



Anne Suttner, Garten Eden 2, Mischtechnik auf Molino, 40 x 60 cm, 2018
31



Anne Suttner, Garten Eden 3, Mischtechnik auf Molino, 40 x 60 cm, 2018
32



Anne Suttner, Garten Eden 6, Mischtechnik auf Molino, 40 x 60 cm, 2018
33

Anne Suttner

www.annesuttner.at

geboren am 1971 in Mödling, Niederösterreich
lebt und arbeitet in Wien – als Malerin und Kuratorin

1989-1994 Studium der Malerei und Grafik, Meisterklasse Prof. Anton Lehmden, Akademie der bildenden Künste, Wien
1995 Akademie-Stipendium in Cairo, Ägypten
1996 Stipendium des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, Institut Hartheim
1999 Gestaltung des Kattushauses für die Firma Boston Consulting in Kooperation mit Beatrix Mapalagama
2004 Teilnahme am Workshop *Kunst im sozialen Raum* von equal-artworks, Seggauberg
2005 Zertifikat Kulturmanagement, Institut für Kulturkonzepte

Ausstellungen der letzten Jahre (Auswahl)

2019 *Garten Eden*, artP.kunstverein, Perchtoldsdorf
2018 *Q202 zu Gast im Kunstquartier*, Ausstellung und workshop für Besucher
Kunst am Zaun, Teilnahme mit dem Verein intAkt, Börsepark Wien
Alles Licht, Mitgliederausstellung artP., Perchtoldsdorf
Promising Paradise, Open Studio Day im Kunstquartier Meidling
2017 *Vienna Art Week* im Kunstquartier – *Open Studio*, Wien
Weihnachtsausstellung Galerie Infeld, Halbthurn
Alles fliest!, Mitgliederausstellung artP, Perchtoldsdorf
2016 *Vienna Art Week* zu Gast im Kunstquartier – *Open Studio*, Wien
Kunst-Lehrer-Werke, openDOOR im Karner, Mödling
Arbeit, Pool 7, Wien
Colorchat nach einem Konzept von Barbara Höller, Galerie artP, Perchtoldsdorf
2015 Mitglied der Galerie artP, Perchtoldsdorf
Connect Four, mit K. Delhougne, H. Kuchlerova, R. Pötters, Galerie artP, Perchtoldsdorf
intern V, Galerie artP, Perchtoldsdorf
7 auf einen Streich, openDOOR im Karner, Mödling
Vienna Art Week im Kunstquartier – *Open Studio*, Wien
2014 *Sandburgen und Luftschlösser, fishpool* zu Gast bei SOHO in Ottakring
Musik und Meer, POOL7, Wien (Einzelausstellung)
der Blick zum Himmel, mit Ingrid Neuwirth und Sabine Weinert, Kunstwerkstatt im Strenningerhof, Perchtoldsdorf
unterwegs/strada facendo, Teilnahme am 160 Jahre Jubiläum, Südtiroler Sparkasse
2013 *National Geographics*, Einzelausstellung Atelier Rudolf Pötters, Wien
Zeichnung – von Architektur bis Zoo, ip.forum, U4 Center, Wien
2012 *Menschenbilder*, Einzelausstellung in Schloss Fischau, Bad Fischau-Brunn
2011 *Das ist der Humor davon*, mit Ralf Edelmann, Stephanie Guse, Katharina Neuwirth, Galerie artP, Perchtoldsdorf

Gudrun Kaitna-Engel

www.gudrun-kaitna-engel.at

geboren in Gmünd, Niederösterreich
lebt und arbeitet in Wien – Schwerpunkt Malerei

1975-1985 Studium der Architektur, TU Wien
seit 1982 Mitarbeit in Architekturbüros, z. B. Umbau der Wiener Secession
1984-1986 Assistentin bei Prof. Göschl, TU Wien
1990-2000 Atelier für Baukunst
1991-1998 Assistentin bei Prof. Schweighofer, TU Wien
seit 1995 als bildende Künstlerin tätig.
2000-2002 Vorstand Kunstverein *Pop-Museum*, Ausstellungsbeteiligungen
2002-2005 Projektentwicklung und Management mit SchülerInnen
2001- 2005 *KunstImÖffentlichenRaum* im Wiener Südbahnhof
Zahlreiche Projekte und Ausstellungen im In- und Ausland, Einzel- und Gruppen-Ausstellungen
Werke in Privatsammlungen
seit 2016 wieder intensiver expressive Malerei, Natursujets, Porträts etc.
Vorstandsmitglied und Projektentwicklung bei *IntAkt*, Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen

Ausstellungen der letzten Jahre (Auswahl):

2019 *Garten Eden*, artP.kunstverein, Perchtoldsdorf
2018 Ausstellung, IntAktgalerie, Wien
Augenschmaus, Domenig Galerie, Wien
Selbstportrait Frauenbild, Galerie drei, Dresden
La Palette du Monde, Halle/Saale
Grafik contra Malerei Bezirksmuseum Margareten, Wien
Kunst am Zaun, Streetart, Börseviertel, Wien
Sag Mir Wo Die Blumen Sind, Wo ..., Börseviertel, Wien
2017 *40 Jahre IntAkt - Selbstporträt Kontext Frauenbild*, Kunsthalle Exnergasse, Wien
Frühstück Im Grünen, Grüne Galerie 7
Kunst Am Zaun, Börseplatz
Eine andere Welt ist möglich, Amerlinghaus Female Figures, Galerie Hopf, Ankerbrotfabrik
2016 *DADA*, Amerlinghaus, Wien
An Land, WUK-Projektraum, Wien
Artwalk18, Bezirksmuseum Währing, Wien
2008 Wandmalerei, Seminarzentrum, Schloss Schönbrunn, Wien
2007 *Immoment*, Burg Güssing, Einzelausstellung, Bilder und Objekte
2006 *Wahre Werte* Künstlerhaus Wien, Doseninstallation Alternativ
2005 Mitglied *IntAkt*, Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen
2004 Wandfries, Gloriette Eisenstadt, Bgld.

SPONTAN PUBLIKATION #98

Grafik/Bildbearbeitung: Tom Klengel
Fotos: Anne Suttner, Gudrun Kaitna-Engel
Wien, 2019

SPONTAN PUBLIKATION

